

Kremsthal-Blote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 83.

Donnerstag, den 4. Juni 1891.

| 52. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 12 Zöglinge eintreten.

Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen.

Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:

- 1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen,
- 2) vollkommen gesund und körperlich erstarft sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
- 3) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben.

Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.

Borzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen.

Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch

den Unterricht, während die außerordentlichen hierfür ein Lehrgeld von 70 Mk. zu entrichten haben.

Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen.

Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebbarkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Tagelohn, erhalten können.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Darlegung ihrer bisherigen Laufbahn sowie unter Anschluß eines Taufscheins, Impfscheins, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis **Dienstag den 30. Juni d. Js.** schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am **Montag den 13. Juli d. Js.** vormittags 7 Uhr, hier einzufinden.

Hohenheim, den 21. Mai 1891.

R. Institutsdirektion. Bofler.

Waiblingen.

Holzverkauf aus dem Stadtwald.

Am nächsten

Montag, den 8. Juni d. Js.

werden verkauft:

aus dem vordern Stadtwald „Rehhalde“

- 35 Rm. eichene Schälholz-Prügel,
- 3 Haufen eichenes Reisach,

aus dem hintern Stadtwald „Steinacherweg“

- 39 Rm. eichene Schälholz-Prügel,
- 1 Haufen eichenes Reisach,

wozu hiesige und auswärtige Liebhaber eingeladen sind.

Versammlung Vorm. 9 Uhr am Waldgarten und Mittags

12 Uhr am Steinacher Weg (oben).

Den 3. Juni 1891.

Stadtpflege:
P f ä n d e r.

Waiblingen.

Gefunden

wurde in letzter Woche hier ein **Sack Dinkel.**

Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen und zu erweisen.

Den 3. Juni 1891.

Stadtschulth.-Amt.

Enderzbach,
Gerichtsbezirk Waiblingen.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des **Paul Currie**, Bäckers und Wirts dahier bringe ich am

Freitag, den 5. ds. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr

in dessen Wirtschaftsklokal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- 1) die complete maschinelle Einrichtung zur **Müdel-fabrikation** mit einer täglichen Leistung von circa 100 Kilo, bestehend in 1 einpferdigen stehenden Göpel, 1 Teigwalze, 1 hydraulischen Presse, 1 Mäbelesmaschine, Transmiffion und Gurden;
- 2) sonstige Fahrnis nemlich: **Schreinwerk**, allerlei Hausrat, 7 Fässer, 1 Eimer Wein, 3 Eimer Most und 1 Partie Mehlfäde.

Waiblingen, den 1. Juni 1891.

Konkursverwalter:
Amtsnotar **Schönlein**.



Revier W i n n e n d e n

Eichenschälholz-Verkauf.



Schlagraum.

Am **Mittwoch den 10. Juni** vormittags 8 Uhr im **Stödenhof (Krone)** aus den Staat swaldungen **Zwerenberg**:
Rm. 15 Koller von 2 m Länge, 20 Prügel,
27 Reisprügel, 1 Los Schlagraum, **Stiftswald**: Rm. 8 Prügel, 16 Reisprügel, 1 Los

Waiblingen.

Einladung.

Am nächsten **Freitag, den 5. d. Mts.,** Abends 8 Uhr findet im **Adlersaal** die Abschiedsfeier unseres zum Dekan nach **Freudenstadt** ernannten Herrn **Helfers Beller** statt, wozu hiemit freundlichst, auch Frauen mit Familienangehörigen eingeladen werden.
Den 1. Juni 1891.

Namens der bürgerlichen
Collegien:
Stadtschultheiß **Cheil**.

Namens der Museums-
gesellschaft, des
Männergesangvereins
und Gewerbevereins:
Der Vorstand: **Rüberli**.

Feuerwehr Waiblingen.



Nächsten **Sonntag, 7. Juni**, morgens 6 Uhr rückt aus:

- 1) Zug Steiger,
- 2) Zug Ketter,
- 3) Zug Schlauchleger,
- 3a) Zug Hydrantenmannschaft.

Das Kommando: **Alermann**.

Militär-Berein Waiblingen.



Samstag, den 6. Juni,
Abends 8 1/2 Uhr

Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der **Ausschuß**.

Fahrpläne

der **Krems- und Murrthal-Bahn** sind vorrätig in der **C. F. Buck'schen Buchdruckerel.**

Bekanntmachung.
Bäcker Wüst von Großheppach hat die
Überhaltung.

Waiblingen.
Eine großkräftige fehlerfreie
Kuh
hat zu verkaufen.
Friedrich Wagner, Vorstadt.

Waiblingen.
Den
Bras- & Klee-Ertrag
von je 1/2 Morgen im Ueberaus hat
aufträglich zu verkaufen.
Ernst Römersperger.

Waiblingen.
1/2 Morgen schönen
hohen Klee
hat zu verkaufen
Chr. Petsch.

Ga. 1-2 Eimer guten
Moss
sucht zu kaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Gesucht
werden zwei Schreiner für dau-
ernde Arbeit.
J. Feigl, alte Bahnhofstr.

Waiblingen.
Laufmädchen
wird gesucht von
M. Bernhard früheres Kameralamt

Veilchen-Seife
Rosen-Seife
in vorzüglicher Qualität empfiehlt a. P. Bad.
(3 Stück) 40 Pf. Th. Daiber, Friseur.

Danksagung.

Für die wohlthuenenden Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Ableben unseres unvergesslichen Vaters,
Oberamtspflegers Simon
dahier, für die zahlreichen Blumenpenden, für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhstätte sagen wir allen, insbesondere den Herren Korporationsbeamten, dem verehrlichen Vorstand und den Mitgliedern des Männergesang-Vereins und Krieger-Vereins innigsten Dank.
Man bittet, dies statt jeder besonderen Danksagung entgegennehmen zu wollen.
Waiblingen, den 1. Juni 1891.
Die Hinterbliebenen.

Waiblingen. Wirtschafts- & Bäckerei-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiemit ergebenst an, daß die feither von mir betriebene Wirtschaft und Bäckerei durch Kauf an Herrn Friedrich Kaufmann übergegangen ist.
Für das mir feither geschenkte Vertrauen bestens dankend bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Philipp Blessing.



Unter höf. Bezugnahme auf Obiges erlaube ich mir, einem gesch. Publikum von hier und Umgebung meine
Bäckerei & Wirtschaft
bestens zu empfehlen.

Indem ich bestrebt sein werde, meine gesch. Abnehmer und werten Gäste stets aufs Beste zu bedienen, bittet um zahlreichen Zuspruch.
Hochachtungsvoll

Friedrich Kaufmann.

Menescher Ausbruch

(rother Ungarwein)
untersucht und begutachtet, sowie von ärztlichen Autoritäten für **Blutarme** und **Blutarme** besonders empfohlen, ist in Originalflaschen zu haben bei
A. Vollmer Ww.,
Colonialwarenhandlung.

Schraders Traubenbrusthonig
Flac. M. 1., 1.50. u. 3. Seit Jahren bewährtes vorzügliches Hustenmittel für Erwachsene und Kinder.
Schrader's weiße Lebensessenz
Flac. M. 1., altbekanntes und zuverlässiges Hausmittel bei Appetitlosigkeit und Magenbeschwerden aller Art.
Praktische und bewährte unschädliche Haarfärbemittel sind: **Schrader's Colma.** Flacon M. 2.
Schrader's Rußextracthaarfärbemittel in blond, braun und schwarz. Flacon M. 2.
Schrader's Zahn-Halsbänder
M. 1., vorzügliches und vielbegehrtes Erleichterungsmittel f. zahnende Kinder.
Sämmtl. sonstige Schrader'sche Präparate. Preisliste gratis u. franco.
Apotheker **G. Schoder J. Schrader's** Nachf., Feuerbach-Str. Stuttgart. In Waiblingen bei Apotheker **Marggraff.**

Ueberraschend
ist die Wirkung gegen **Sommerprossen** u. **Hautunreinigkeiten** beim täglichen Gebrauch der
Bergmann's Lilienmilchseife
Sch. à St. 30 u. 50 Pf. bei **Karl Ment** in Waiblingen.

Schuld- & Bürgscheine
Miet-Verträge
sind vorräthig bei **C. F. Buch**

Württemberg.

Stuttgart, 1. Juni. Nachdem die beiden letzten Tage in durchaus zufriedenstellender Weise verlaufen waren, hat sich bei Seiner Majestät dem König in der letzten Nacht wieder Fieber gezeigt. Infolge dessen werden Allerhöchstselben bis auf Weiteres wieder zu Bett bleiben.

Stuttgart. Wie wir erfahren, wird Seine Majestät der König Paraden über die Truppen der Garnisonen Stuttgart und Ludwigsburg am 6. und der Garnison Ulm am 11. ds. Mts. abhalten. Die Parade am 6. wird in Stuttgart stattfinden und in einmaligem um 10 Uhr vormittags beginnendem Vorbeimarsch vor Seiner Majestät bestehen. Seine Majestät wird am Haupteingang in den Hof des kgl. Residenzschlosses Aufstellung nehmen. Den Vorbeimarsch kommandiert Generalleutnant von Lindequist, Kommandeur der 26. Division. Er findet allgemein im Schritt statt; bei der Infanterie, Kavallerie, Feldartillerie in Jügen, beim Train in Sektionskolonne. Die Truppen erscheinen in Paradeanzug ohne Haarbusch, Infanterie ohne Gepäc, Offiziere mit Schärpe und Epauletten, Fahnen und Standarten enthält. Das Infanterie-Regiment Alt-Württemberg No. 121 wird zu der Parade von Ludwigsburg nach Stuttgart und wieder zurück mit der Eisenbahn befördert werden. Behufs Aufstellung der Truppen zu dem Vorbeimarsch werden einige Straßen und Plätze in der Nähe des kgl. Residenzschlosses für das Publikum abgesperrt werden müssen. Mit Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden engen Raum können auch nur beschränkte Zuschauerplätze angewiesen werden.

Stuttgart, 1. Juni. Die Weinverbesserungsgesellschaft hielt gestern unter Vorsitz von Oberstudienrat Fraas ihre Generalversammlung, welche dieser mit einem Ueberblick über den vorjährigen Herbst und die diesjährigen Aussichten eröffnete. Ausführliches darüber gab der Bericht des Feldinspektors Warth, welchem zu entnehmen ist, daß 1890 als mittleres Weinjahr anzusehen ist. Von Anschaffung von Rebschnittlingen wurde dies Frühjahr abgesehen, da der Winterfrost und die vorangegangene Peronospora nichts Gutes erwarten ließ. Der Stand der Reben im Lande ist nach dem kalten Winter und den nicht in Erfüllung gegangenen Hoffnungen auf den Monat Mai immer noch besser, als man befürchtete. — Zur Bekämpfung der Peronospora sprach besonders Aug-Stuttgart. Belehrungen seien nun genug gegeben; die Erfahrungen zeigen, daß die erste Bespritzung am besten mit nur 1 1/2% oiger Lösung vorgenommen werde. Es wird ernstlich gemahnt, gewissenhaft zu spritzen und auch die Frage aufgeworfen, ob nicht obrigkeitlicher Zwang dafür angewendet werden sollte.

Stuttgart, 30. Mai. In unmittelbarer Nähe der Ulmen-gruppe, unweit des nördlichen Eingangs zum botanischen Garten, ist man zur Zeit mit einem Pflanzenarrangement beschäftigt, welches ein Meisterwerk gärtnerischer Kunst genannt werden darf. Wir sehen eine äußerst wirkungsvolle Zusammenstellung der seltensten Kinder Flora's, eine Mischung von saftigem Grün mit exotischer Farbenpracht, überragt von einer mächtigen Fächerpalme, das Ganze ein Bild von entzückender Schönheit. Kein Besucher der Anlagen sollte sich diese Augenweide entgehen lassen.

Der hies. Gemeinderat beschloß alle chauffierten Straßen im Laufe der Jahre pflaster zu lassen. Die Unterhaltung ist dann für spätere Zeit billiger und die Staubentwicklung eine geringere. Eine Karlsruher Autorität will die Chauffierung nur noch bei Landstraßen angewandt wissen. Pro 1891-92 erfordert der Straßeneetat in Stuttgart einen Aufwand von 1 040 000 M.

Der Verbandstag des Württ. Fleischer-Vereins findet am 2. und 3. August d. Js. in der Turnhalle in Ulm statt. Als einer der wichtigsten Beratungsgegenstände ist die Frage des Anschlusses an den deutschen Fleischerverband auf die Tagesordnung gesetzt und versprochen bei der Wichtigkeit des Gegenstandes die Verhandlungen hierüber sehr interessante zu werden. Mit dem Verbandstag ist eine Ausstellung von Fleischer-Gerätschaften und Maschinen verbunden, wozu jetzt schon zahlreiche Anmeldungen vorliegen.

Stuttgart, 31. Mai. Gestern Nachmittag um 1/2 1 Uhr stürzte aus einem Fenster des vierten Stockes in der Metzstraße (im Stöckach) ein 2jähriges Kind während der Abwesenheit seiner Mutter auf das Trottoir. Nach Aussage eines sofort herbeigerufenen Arztes kam das Kind, welches keinerlei äußerliche Verletzungen davontrug, und wenn sich nicht noch nachträglich eine innere Verletzung herausstellt, mit heiler Haut davon. Das Kind befindet sich ganz wohl, was für seine Eltern ein großer Trost ist.

Gannstatt, 1. Juni. Gestern Abend 1/2 9 Uhr bekamen 2 junge Burschen in der Hofenerstraße wegen eines Mädchens Streit, wobei der 19jährige Gipsler L. den lebigen 24 J. alten Albert Schweizer mit einem Stiletmesser derart in die Brust zwischen Herz und Magen stach, daß Schweizer binnen weniger Minuten eine Leiche war.

Rommelshausen, 1. Juni. Die Wirtschafft zur schönen Aussicht am Rothberger Weg, vom Germania-Wirt Hofmann in Rommelshausen, war gestern vom Turnverein aus Eßlingen mit Musik besucht. Das gute Wetter bringt nach und nach mehr Leben zum Besuch der im Schatten von Obst- und Wald-

Bäumen gelegenen Wirtschaft auf der Waldböhe am Weg von hier nach Waiblingen. Da dieser Verein seinen Besuch zuvor schriftlich anzeigte, war für Bier und kalte Speisen bestens gesorgt und die Besucher verabschiedete der Wirt mit einer „baldigen Wiederkehr.“ Dieser Aussichtspunkt eignet sich für größere Vereine, die eine Waldpartie zu machen gedenken, nur haben solche dem Eigentümer ihr Vorhaben einige Tage zuvor schriftlich anzugeben, daß für Speise und Trank gesorgt werden kann.

W i n n e n d e n, 31. Mai. In der letzten Sitzung der bürgerl. Kollegien fand die Aufstellung und Durchberatung des städtischen Etats für das Rechnungsjahr 1891/92 statt. Nach demselben betragen die Einnahmen 29 177 M., die Ausgaben 46 946 M.; mithin ein Defizit von 17 868 M., von welchem 17 000 M. durch Umlagen, der Rest von 868 M. aus dem Restvermögen gedeckt werden soll. Im abgelassenen Jahre betrug die Gemeindeumlage 14 000 M., mithin heuer 3000 M. mehr, was einer Erhöhung um ca. 18 Prozent gleichkommt. — Allgemeine Freude hat hier der Beschluß des Gemeinderats hervorgerufen, am 29. Juni, Peter- und Paul-Festtag, ein Kinderfest abzuhalten.

L u d w i g s b u r g. Als kürzlich Prinz Wilhelm Abends von Stuttgart nach seiner Villa Marienwahl in Ludwigsburg heimfuhr, trat ein Soldat von Kornwestheim an das Gefährt, dessen Inassen er in der Dämmerung nicht erkannte, und bat, daß er aufsitzen dürfe, er komme sonst zu spät in die Kaserne und dann stehe ihm Arrest in Aussicht. „Nun, sitzen sie hinten auf“, lud ihn der Prinz ein, nachdem er ihn nach seinem Bataillon gefragt hatte. Rasch ging's fort und durch die Stadt, wo in der Nähe der Kaserne angehalten wurde. Der Soldat stieg ab und eilte, „Merck!“ rufend, seiner Kaserne zu.

B ö n n i g h e i m, 31. Mai. Nachdem die Einwohnerschaft vorgestern Abend kurz vor 8 Uhr durch einen Brand, der übrigens schnell wieder gelöscht werden konnte, in Schrecken versetzt worden war, erschallten gestern Abend um 7 Uhr die Feuerglocken aufs neue. Der Reichsfinn eines 10jährigen Knaben hatte das eigene elterliche Haus in Brand gesteckt. In kurzer Zeit waren in dem sehr eng gebauten Stadtteile fünf Wohn- und fünf Oekonomiegebäude von den Flammen ergriffen und brannten total nieder. Der Windstille, sowie den sofort auf dem Brandplatze erschienenen Feuerwehren von hier und den benachbarten Orten war es zu danken, daß das Feuer sich nicht noch weiter ausbreitete.

S c h o r n d o r f, 1. Juni. Gestern Abend ist ein Sohn des Lederfabrikanten Schmid schwer verunglückt. Er fuhr auf seinem Velociped den Engelberg abwärts und geriet unter einen Wagen, der ohne Laterne war. Der Verunglückte ist auf der Brust und am Kopf schwer verletzt, doch ist er noch am Leben; er wurde in der Nacht hieher gebracht.

B e l z h e i m, 1. Juni. Gestern nachmittag konzertierte im Gasthaus zum Bären hier eine Musikgesellschaft aus Urbach im Remsthal. Der Rückweg führte sie abends über den 1 Stunde von Welzheim entfernten Bauschhof, wo sie von einem Hunde angefallen wurde. Darüber kam es zum Streit mit einem der Hofbewohner. Der Hofbesitzer kam hinzu, ergriff seine in einer Aderfurcher vorausichtlich zur Jagd bereit gehaltene Flinte und schöß in unmittelbarer Nähe eine Ladung Schrote auf die Gesellschaft ab, wodurch einer der Musiker im Gesichte verwundet und ein anderer so schwer getroffen wurde, daß er auf der Stelle tot blieb. Der Hofbesitzer ist in Haft genommen.

G e r a b r o n n, 29. Mai. Gestern nachmittag ereignete sich in der hiesigen Präferenfabrik ein Unglück. Eine 18jährige Arbeiterin aus der Gegend von Gaildorf sollte eine Maschine reinigen. Während dieses Geschäfts kam das Getriebe auf unerklärte Weise in Gang und zersplitterte dem Mädchen den Arm dermaßen, daß er oben bei der Achsel abgenommen werden mußte. Die Verunglückte war sehr fleißig, still und brav und unterstützte mit jedem erübrihten Pfennig ihre altersschwache, arme Mutter. Das Bedauern mit beiden ist daher allgemein.

B o m F r ä n k l i c h e n, 31. Mai. In Pöhlitz manipulirte vor einigen Tagen ein 16jähriger Knabe mit einem Jagdgewehr und zielte im Scherze auf die Magd; der Schuß ging los, und die Getroffene sank sofort tödtlich nieder.

N o t t w e i l, 31. Mai. In Döflingen, hies. Oberamts, bekam der Pächter der Zergerschen Ziegelei mit einem Arbeiter Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Im Verlauf dieser packte der Arbeiter den Pächter, welcher gebrochen war, am Unterleibe und fügte ihm derartige Verletzungen zu, daß infolge hinzugetretenen Brandes der Tod unter den größten Schmerzen eintrat.

— (**E i s e n b a h n b e t r i e b s s t ö r u n g**.) Am 1. Juni sind auf der Station Gengen a. Brz. von dem um 7.40 abends in Ulm nach Aalen abfahrenden Personenzug 129a infolge unrichtiger Weichenstellung der Packwagen und 3 Personenwagen entgleist. Der Zug fuhr mit Zurücklassung der entgleisten Wagen weiter. Verletzt ist niemand, der Materialschaden unbedeutend.

Auswärtige Todesfälle.

Gannstatt: Friedrich Bürtle, Korrektor, 50 J. Ludwigsburg: L. Sebele, Polizeikommissär. Welzheim: Wilhelm Bed, Gerichtsnotar, 57 J. Göppingen: Johannes Müller, Schlossermeister, 50 J. Hall: Hermann Wucher, Gutmacher; ferner ebendasselbst Elise Clausnizer, geb. Ziegler.. Ulm; Friederike Wischer, geb. Luz. Waldburg: Karoline Graff, 65 1/2 J.

Deutsches Reich.

P o t s d a m, 1. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin sind um Mitternacht nach Kiel abgereist. Mittags wollen sie die Fahrt mit dem Adlho Greif zur Begrüßung der Yachten Meteor und Irene antreten.

B e r l i n. Ein Telegramm der „Köln. Ztg.“ vom 30. Mai besagt: „Die Beratungen des preussischen Staatsministeriums über die Frage, ob eine sofortige Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle eintreten soll, sind auch gestern noch nicht zum Abschluß ge-

kommen, vielmehr werden die Ergebnisse noch weiterer Erhebungen abgewartet. Doch ist eine völlig unzweideutige öffentliche Erklärung der Staatsregierung zu erwarten, und in gut unterrichteten Regierungskreisen hegt man keinen Zweifel, daß diese Erklärung in dem Sinne abgegeben wird, daß eine Herabsetzung oder Aufhebung der Getreidezölle nicht erfolgen wird vor dem Inkrafttreten des österreichisch-ungarischen Handelsvertrags. So weit man hört, ist eine Reihe neuerer Berichte eingelaufen, welche die ursprünglichen Befürchtungen einer diesjährigen Missernte so gut wie beseitigt haben. Die Witterung seit den Pfingsttagen hat in weiter landwirtschaftlichen Kreisen die Hoffnungen auf eine leidliche Mittelernte befestigt. Die Staatsregierung bezieht, nach allem, was man hört, ihre Beschlußfassung aufs äußerste, und so dürfen wir die Hoffnung hegen, daß in wenigen Tagen volle Klarheit und Unzweideutigkeit eintreten wird. Die Beseitigung der jetzigen künstlichen Börsenpreise wird dann sehr rasch von selbst eintreten.

B e r l i n, 1. Juni. Ministerpräsident v. Caprivi teilte im Abg.-Hause mit, das Staatsministerium habe sich nicht schlüssig machen können, bei dem Bundesrat die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten; ein allgemeiner Notstand sei nicht vorhanden, die Ernteausichten seien besser als vor 14 Tagen, ein allgemeiner Vorteil wäre von der Zollherabsetzung nicht zu erwarten.

B e r l i n, 1. Juni. Die Erklärung Caprivi's im Abg.-Hause über die Zollangelegenheit erregte großes Aufsehen. Daß sich nicht sofort eine Debatte daran anknüpfen konnte (da der Gegenstand nicht auf der Tagesordnung stand), wurde allgemein bedauert.

B e r l i n, 1. Juni. Reichskanzler v. Caprivi teilte im Abgeordnetenhause mit, das Staatsministerium habe sich nicht schlüssig machen können, bei dem Bundesrat die Herabsetzung der Getreidezölle zu befürworten. Ein allgemeiner Notstand sei nicht vorhanden und die Ernteausichten seien besser als vor 14 Tagen. Zur Zeit seien bereits große Transporte Getreide unterwegs. Der nordamerikanische Markt müsse aus Furcht vor einer überreichlichen Ernte alle bestehenden Vorräte abschließen. Nach dem Urteil der Sachverständigen bleibe die Tendenz des Weltmarktes für Getreide auf lange Zeit steigend. Ein allgemeiner Vorteil wäre von der Zollherabsetzung nicht zu erwarten und wenn die Agitation die Regierung auch verurteilen würde, so würde diese auch gegen den Strom der Agitation schwimmen können, ohne aus ihrer Richtung abgetrieben zu werden. Auch um die Handelspolitik stetig zu erhalten, müsse die Regierung trotz aller Sympathie für die armen Klassen an ihrem Beschlusse festhalten.

B e r l i n, 31. Mai. Hier wurde heute der nationalliberale Delegiertentag abgehalten. An demselben nahmen gegen 400 Delegierte, darunter viele süddeutsche, teil. v. Bennigsen hielt eine etwa 2stündige Rede. Die Verhandlungen dauerten 4 Stunden. Es wurde eine Anzahl Resolutionen, darunter folgende, angenommen. „Die Partei hat darauf Bedacht zu nehmen, ihre Unabhängigkeit zu wahren und den liberalen Gedanken zu hüten.“ Nach dem „Schwäb. Merkur“ wurde eine von den württembergischen Nationalliberalen (Stodmayer) eingebrachte Resolution einstimmig angenommen, worin die Partei ihre selbständige und unabhängige Haltung und ihre liberalen Grundsätze zu bewahren erklärt, auf dem sozialpolitischen Gebiet einen Ruhepunkt für gekommen erachtet und ausspricht, daß wirtschaftliche Fragen nicht zur Grundlage politischer Parteien dienen sollen, und daß in der Zoll- und Handelspolitik, namentlich gegenüber den Getreidezöllen und dem österreichischen Handelsvertrag, jedem Einzelnen die Entscheidung überlassen bleiben müsse. — Beim Festmahl wurde nach einem Toast Buhls ein Begrüßungstelegramm an den Fürsten Bismarck abgesandt: „Die heute hier versammelten Delegierten der nat.-lib. Partei aus ganz Deutschland versichern Ew. Durchlaucht, den Mitbegründer des Deutschen Reichs, ihrer unwandelbaren Dankbarkeit und Verehrung.“ Die Antwort Bismarck's lautet: „Ew. Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die freundliche Begrüßung namens der Partei, welcher das Vaterland für die Förderung unserer nationalen Politik zu besonderem Danke verpflichtet ist.“

F r i e d r i c h s r u h, 30. Mai. Der Statthalter Fürst Hohenlohe stattete dem Fürsten Bismarck gestern einen langen Besuch ab.

H a m b u r g, 30. Mai. Das Seeamt stellte heute den Untergang dreier Hamburger Schiffe fest, nämlich des Dampfers „Virgilia“ und der Barken „Meteor“ und „Flora“, wobei 75 Personen ertrunken sind.

H a l l e a. d. S., 1. Juni. Die „Saalezeitung“ meldet aus Eisleben: Unlänglich einer sozialdemokratischen Versammlung am Sonntag kam ein blutiger Zusammenstoß vor mit nicht der Partei angehörigen eindringenden Bergleuten. Eine heftige Schlägerei entstand. Viele Personen wurden verletzt, drei sogar durch Schüsse. Möbel und Fenster wurden zertrümmert. Viele Verhaftungen erfolgten.

I n K ö l n tagte am 27. Mai im Lokale des internat. Vereins der Gasthofbesitzer unter dem Vorsitze des Präsidenten Otto Hoyer-Nachen eine Kommission, bestehend aus den Herren: Th. Bieger-Ems, Rob. Heinrich-Berlin, C. Lehr-München, Fr. Opel-Kassel, welche im Auftrage des Vereins sich mit der Beratung der Trinkgeldfrage beschäftigte und allgemein anerkannte, daß eine Abschaffung des bisher bestehenden Trinkgeldsystems im Interesse des reisenden Publikums sowohl wie des Hotelpersonals dringend wünschenswert sei.

K a r l s r u h e, 30. Mai. (Warnung.) Die bairische Behörde erlassen Warnungen gegen die Form einer Förderung der Fahnenflucht, welche in der Weise sich vollzieht, daß solchen Rekruten, welche bis zur Einstellung vorläufig in die Heimat entlassen sind, wissentlich Vermögensstücke abgekauft werden zu dem Zweck, daß jene mit den dadurch erlangten Baarmitteln die Auswanderung vollziehen können. Die

Strafe erstreckt sich nach § 141 des Reichsstrafgesetzbuches von 3 Monaten bis zu 3 Jahren Gefängnis. Auch die Verwandteneigenschaft des Käufers befreit diesen nicht von der strafrechtlichen Verantwortung.

M e h, 30. Mai. Der Mörder des Oberleutnants Prager, Nebing, wurde heute von der Luxemburger Regierung den deutschen Behörden überliefert. Derselbe wird vor das Korpsgericht des 18. Armee-Korps gestellt werden.

Ausland.

W i e n, 30. Mai. Das Allgemeinbefinden des an den Masern erkrankten Erzherzogs Franz Ferdinand ist zufriedenstellend, das Fieber ist mäßig. Die Erzherzöge zogen Erkundigungen ein, ebenso telegraphisch zahlreiche Souveräne, darunter der Kaiser von Rußland. — Hervorragende Mitglieder der deutschen Linken sprachen Regierungsmitgliedern gegenüber die Besorgnis aus, daß eine Herabsetzung der deutschen Getreibeizölle die Annahme des Handelsvertrages seitens der Parlamente erschweren könne, da dies auch Rußland zu statten komme. Einer der Interpellirten antwortete, der Vertrag gewährte Oesterreich-Ungarn solche Vorteile, daß dessen Annahme zweifellos sei. Die Meldungen von deutsch-russischen Vertragsverhandlungen werden wiederholt als tendenziöse Preskmanöver bezeichnet.

N a u b a i r, 1. Juni. Die Arbeiter, welche die Arbeit aufgenommen hatten, beschloßen den allgemeinen Ausstand für morgen. Der Ausstand dürfte das Feiern aller Weberarbeiter zur Folge haben.

G r e n o b l e, 30. Mai. Außerhalb der Stadt stürzte ein Haus zusammen und begrub unter seinen Trümmern sieben Personen. Es gelang bis jetzt nur zwei Verwundete zu befreien; man befürchtet, die Uebrigen lebend nicht mehr herausziehen zu können.

M o s k a u, 30. Mai. Der Kaiser, die Kaiserin, die Großfürstin Xenia und der Großfürst Sergius mit Gemahlin besuchten heute die französische Ausstellung und verweilten daselbst 2 1/2 Stunden.

P e t e r s b u r g, 1. Juni. Die Meldung der Kreuzg. von Verlegung der Zarenresidenz nach Moskau ist erfunden.

P e t e r s b u r g, 1. Juni. Nach den „Petersb. Wjedomosti“ beabsichtigen die Mitglieder der hiesigen französischen Kolonie eine französisch-russische Liga zur Entwicklung und Befestigung der Beziehungen beider Völker zu errichten. Der Aufruf dazu soll in russischer und französischer Sprache verbreitet werden.

P e t e r s b u r g. Auf dem Ilmensee sind bei einem heftigen Sturme 19 mit Holz beladene Barken gescheitert. Die gesamte Besatzung derselben soll ums Leben gekommen sein.

W l a d i w o s t o k, 1. Juni. Der Großfürst Thronfolger wohnte gestern der Eröffnung des ersten Teils der Ussurifreide der sibirischen Eisenbahn bei. Der Großfürst, mit lebhaftem Jubel begrüßt, fügte den Grundsteinen der Eisenbahn und des Stationsgebäudes silberne Gedenktafeln ein und besah im Waggon die 2 1/2 Werst lange Strecke der Eisenbahn.

— Der unlängst aus Paris verschwundene chinesische Gesandtschaftssekretär Tscheng-Li-tong ist von dem Gerichtshof des großen Mats in China zum Tod durch Enthauptung verurteilt worden. Tscheng-Li-tongs Aufenthalt ist unbekannt, und die Chinesen halten es mit dem Köpfen wie einst die Nürnberger mit dem Hängen.

K o n s t a n t i n o p e l, 1. Juni. Heute Nacht wurde der Orientexpress in Tscherkesskoi von Räubern zur Entgleisung gebracht und überfallen. Die im Zuge befindliche Stangensche Reisegesellschaft, bestehend aus deutschen Reichs-Angehörigen und einem Engländer, wurde von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200 000 Fr. verlangen, zu dessen Beschaffung der mitgefangene Bankier Israel aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter v. Radowitz erhielt vom auswärtigen Amte die Weisung, den Betrag unter Wahrung der Regresspflicht gegen die türkische Regierung vorzuschließen. Einer Gefährdung der Gefangenen wurde somit nach Kräften vorgebeugt.

S o n d o n, 1. Juni. Der Ausstand der Schneider scheint zuzunehmen. Die Arbeiter im Westend beabsichtigen wie die im Ostend die Arbeit einzustellen. 9000 Schneider und Schneiderinnen sollen die Arbeit eingestellt haben.

B i l b a o (Spanien) 31. Mai. Wegen der Auflösung einer Versammlung der Ausständigen kam es zu einem großen Tumult. Der Volkseinkommissär erhielt einen Steinwurf und einen Schuß. Ein Ausständiger wurde getötet. Der Belagerungszustand wurde proklamiert und die Hauptführer der Sozialisten verhaftet.

M a d r i d, 2. Juni. Bei den Unruhen in Bilbao wurden bisher 3 Arbeiter getötet, 50 verwundet, 150 verhaftet. Der ganze Bezirk ist militärisch besetzt.

R a i r o, 2. Juni. Hooker, von der Regierung mit der Untersuchung der Heuschreckenfrage beauftragt, meldete, der Suban sei von jungen Heuschrecken überschwemmt. Die Gefahr, daß das ganze Delta von dort aus mit überzogen werde, sei höchst ernst. Abwehrmaßregeln sollen ergriffen werden.

Gerichtssaal.

U l m, 31. Mai. Gestern stand als Gegenbatter an der hiesigen Strafkammer der Maurer Gottlob Luther von Hohenhausen. Derselbe war von dem Bäcker und Wirt Georg Scheer in Göppingen anfangs dieses Jahres berufen worden, ihm die Spuckgestir in seinem Hause zu schwören. Luther kam, ließ es sich zwei Tage bei dem intelligenten Wirt wohl sein und „versicherte“ das Haus gegen Hexen, indem er allerlei Holuspokus machte und geheimnisvoll beschriebene Zettel in die Spalten und Mauzlöcher steckte. Zum Abschied erhielt er von der dankbaren Frau Bäckerin auch noch bare 25 Mark eingehändig. Das Gericht in Ulm war bezüglich seiner Beschwörungsdienste anderer Ansicht und maß ihm wegen groben Betrugs 3 Wochen Gefängnis zu nebst den Kosten

des Verfahrens. Der Spuck im Scheerschen Hause erklärte sich dadurch, daß der Bäckerjunge den Gegenbatter zum Dinkel hat.

Verschiedenes.

— **E i n a r m e r R e i c h e r.** Man berichtet aus Berlin: Eine ebenso seltsame als unbefriedigende Existenz führt in dem nahen Pantow der 75jährige Rentier J., der vor etwa 30 Jahren aus Ungarn einwanderte, wo mehrere Kassen von ihm als Offiziere bei der Armee stehen. Sein mitgebrachtes Vermögen betrug etwa 400 Thaler. Damit machte er erst kleine, später mit wachsendem Erfolge immer größere Grundstückspekulationen; er spekulierte auch an der Börse und gewann noch Ende vorigen Jahres innerhalb 6 Wochen an Papieren rund 40 000 Mt. Die Steuerbehörde hat ihn mit einem Kapitalvermögen von 240 000 Mark eingeschätzt. Der reiche Mann aber bewohnt eine kleine Dachkammer, das gesammte Mobiliar derselben besteht aus einer langen alten Kiste, die mit Lumpen und Papier gefüllt ist und als Bett dient, und aus einer Kommode ohne Schublade. Das einzige Fenster der Kammer ist stets von innen verhängen, so daß sich kaum ein Sonnenstrahl hindurchschleichen kann. Daheim besteht seine gesammte Kleidung aus einem Paar alter Beinkleider. Geheizt wird nicht, mag die Kälte noch so groß sein. Wenn es friert, hängt er sich die Pferdebede über die Schultern, die ihm des Nachts als Decke dient. Auf seinen seltenen Ausgängen trägt er einen schäbigen Rock, an dessen Halsloch und Ärmelkragen und Manschetten angenäht sind, die möglicherweise vor langen Jahren einmal weiß gewesen sein mögen. Wenn Markttag ist, holt er sich zwei Pfund Suppenknochen. Damit lebt er bis zum nächsten Markttag. Im Zeitraume von mehreren Wochen besucht er seinen in Berlin wohnenden Barquier, der seine geschäftlichen Aufträge besorgt. Seine Wohnung darf niemand betreten. Der Postbote, der ihm täglich drei Zeitungen bringt, muß diese vor die Thüre legen, alsdann klopfen und sich schleunigst entfernen. Auch seine Verwandten dürfen sich nicht bei ihm sehen lassen. Als ihn vor längerer Zeit ein Verwandter einmal um ein Darlehen von 100 M. bat, ergriff er mit einer Hand einen Revolver, mit der anderen ein Dolchmesser und zwang damit den Bittsteller zu schleuniger Flucht. Vor etwa 2 Jahren vernarrte sich der alte Sonderling in eine Magd, die in einer Irrenanstalt diente, und bot ihr Herz und Hand an; sie nahm beides an und ließ sich auch eine glänzende Ausstattung schenken, zum Trauringe hatte der Brautigam vier Dukaten verarbeiten lassen. Als aber der Tag der Hochzeit bereits festgesetzt war, da verschwand sie mit der ganzen Ausstattung und allen sonstigen Geschenken. Sie zog nach Dresden und heirathete dort ihren früheren Brautigam, dem zu liebe sie den alten Sonderling genasführt hatte. Seitdem kennt seine Menschenfeindschaft keine Grenzen mehr.

— **M a n m u ß s i c h n u r z u h e l f e n w i s s e n!** In einem Dorfe in der Nähe von Strassburg hatte, wie man der Str. P. schreibt, eine Frau einer Henne einige Gänseier zum Ausbrüten gegeben. Da die Wasservögel bekanntlich eine Woche länger brüten als die Hühner, so scheint der biedereren Bruthenne die Zeit lang geworden zu sein und sie ließ die Eier im Stich. Was thut die Frau, um die Eier nicht verderben zu lassen? Sie nimmt dieselben und legt sie zu ihrem Mann, welcher wegen Krankheit das Bett hütete, in die warme Lagerstatt. Und richtig, nach einigen Tagen wurde sie mit einer Herde junger Gänsechen beglückt.

— **(W e l t u n t e r g a n g.)** Ein liebenswürdiger Weltuntergangs-Prophet ist ein deutscher „Arzt“ in Northfield in Minnesota, welcher uns noch bis zum 17. April 1991 Zeit giebt, uns unseres Lebens zu freuen — wenigstens in Amerika, wo übrigens heftige Stürme, die schon diesen Sommer beginnen sollen, unsere Ruhe stören werden. In Europa dagegen wird innerhalb dreier Jahre der größte und blutigste Krieg der Weltgeschichte beginnen, der jahrelang währen, Millionen von Menschen und ganze Völker dahintraffen und mit den Triumpfen der deutschen Klasse endigen wird. Letzter wird sie sich desselben nicht lange erfreuen können. Denn so um 1981 herum werden furchtbare Erdbeben eintreten, statt des einen werden Hunderte von Monden erscheinen, und wie gesagt, am 17. April 1991 wird alles „aus“ sein.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 30. Mai 1891.

| | Höcher | mittlerer | niederster | Durchschnittspreis |
|-------|---------|-----------|------------|--------------------|
| Haber | M. 8.60 | M. 8.30 | M. 8.— | M. 8.33 per Ztr. |

S t u t t g a r t, 1. Juni. (Preisnotierungen der Landesproduktenbörse von heute.) Wir notieren per 100 Kilo: Weizen azima 25 M. 50 Pf., rumän. 25 M. 25 Pf., südruss. 25 M. 25 Pf., Haber 17 M.

Erklärung.

Der in Nr. 72 erschienene Artikel wonach die von G. Bauber in Waiblingen angepriesenen **Rebspritzen** die **Besten von allen in Cannstatt ausgestellten** sein sollen, beruht auf **Unwahrheit**.

Auf eine Anfrage bei maßgebender Stelle über die Glaubwürdigkeit genannten Artikels kam folgende Zuschrift:

Auf Wunsch wird Namens des landwirtschaftl. Bezirksvereins Cannstatt beurkundet, daß bei der am 9. Mai dahier stattgefundenen Ausstellung von Rebspritzen Seitens des Vereins keinerlei Anspruch über die Priorität dieses oder jenes Fabrikats erfolgte, vollends war von einer Zuerkennung einer Auszeichnung der einzelnen Aussteller nicht die Rede, es handelte sich vielmehr nur um freie Konkurrenz der Aussteller selbst.

Dies zum Zeugnis der Wahrheit:

Schorndorf, den 2. Juni 1891.

Th. Veil, Schriftf.